

## Kongressbericht

### XX. Symposium der GTFCh in Mosbach

Sascha K. Manier<sup>1</sup>, Torsten Arndt<sup>2</sup>

<sup>1</sup>Universität des Saarlandes, Abteilung für Experimentelle und Klinische Toxikologie, Center for Molecular Signaling (PZMS), Kirrberger Straße, Gebäude 46, D-66421 Homurg (Saar); Sascha.Manier@uks.eu; <sup>2</sup>Bioscientia GmbH, D-55218 Ingelheim; Fotos: Manfred Erkens

Toxikologen aus Deutschland, der Schweiz, Österreich, den Niederlanden, Luxemburg, Belgien, Ungarn, Schweden, dem Vereinigten Königreich und sogar Australien versammelten sich in Mosbach, einer mittelalterlichen Stadt bei Heidelberg, für das XX. Symposium der Gesellschaft für Toxikologie und Forensische Chemie (GTFCh). Das Symposium fand vom 26.-29. April in der alten Mälzerei statt, einem historischen Gebäude, das heutzutage als Kongresszentrum dient.

Mosbach ist eine Stadt, die reich an Geschichte ist. Während der Stadtführung konnten die Teilnehmer die Fachwerkhäuser der Innenstadt, das Rathaus mit seinem Glockenturm und die Stiftskirche bewundern. Das Besondere an dieser Stiftskirche ist, dass sie heute als Simultankirche für katholische und evangelische Gottesdienste dient, da sie in der Mitte von einer Wand in zwei Hälften geteilt wird.



Impressionen vom XX. GTFCh-Symposium in Mosbach (Baden).

Das Symposium begann mit einem Vortrag von Dr. Jan Schäper (Bayerisches Landeskriminalamt, München) und Dr. Folker Westphal (Landeskriminalamt Schleswig-Holstein, Kiel) über das Neue Psychoaktive Substanzen Gesetz in Deutschland. Dieses Gesetz wurde im November 2016 verabschiedet und dient zur Eindämmung des Handels mit neuen Psychoaktiven Substanzen, die noch nicht in Anlage II des Betäubungsmittelgesetzes aufgenommen wurden. Es erfasst im Gegensatz zur Anlage II des Betäubungsmittelgesetzes, das nur klar definierte Stoffe beinhaltet, generelle Strukturkörper, von denen eine psychoaktive Wirkung erwartet wird.

Im folgenden Eröffnungssymposium haben verschiedene Redner ihre Sichtweise auf die Toxikologie präsentiert als essentiellen Teil der Untersuchungen von Todesfällen, Berater vor Gericht und Entscheidungshilfe bei der Behandlung von Patienten. Der erste Tag des Sympo-

siums wurde mit einem Orgelkonzert von Dr. Jan Schäper in der Stiftskirche und einem darauf folgenden Empfang des Bürgermeisters im Rathaus beendet.

Der zweite Tag begann mit Vorträgen zu alternativen Matrices. Hier wurde neben der *in vitro* Degradation von Tetrahydrocannabinol von Hefepilzen der Haut und einem Marker für die Behandlung von Haaren mit Bleichmitteln auch Ohrenschmalz als Matrix zum Nachweis von Drogen vorgestellt. Im Anschluss wurden Neuigkeiten aus der Kriminaltechnik und Fallberichte vorgestellt. Neben einer neuen Methode um die illegale Synthese von Amphetamin durch die Analyse von Abwasser nachzuweisen, wurde vom Nachweis von Glucocorticoiden im Urin von Patienten berichtet, die sich einer Akupunkturtherapie zur Behandlung von Heuschnupfen unterzogen haben. Auch über die Abnahme des Alkoholgehaltes von gebackenem Essen wurde berichtet. Nach einer Mittagspause wurden 40 Poster mit Methoden zur qualitativen und quantitativen Analyse von Rauschmitteln sowie Metabolismusstudien und Fallberichten vorgestellt.

Das Thema der nächsten Vorträge war Toxikokinetik. Dabei wurde über das pharmakokinetische Modellierung bei Todesfällen berichtet, bei dem die eingenommene Dosis aus postmortem erhaltenen Proben bestimmt wurde, sowie von Metabolismusstudien und dem Nachweis von verschiedenen neuen psychoaktiven Substanzen.

Der Festabend begann mit der Übergabe der Urkunden für die neuen GTFCh-Fachtitelträger (Foto unten, v. l. n. r.): Professor Stefan Tönnies (GTFCh-Präsident), Dr. Ronald Agius (Labor Dr. Krone & Partner Bad Salzuflen, Forensisch-Klinischer Chemiker GTFCh), Dr. Alexander



Paulke (Rechtsmedizin Mainz, Forensischer Toxikologe GTFCh), Dr. Sarah Hangartner (Rechtsmedizin Basel, Forensische Toxikologin GTFCh), Dr. Cornelius Heß (Rechtsmedizin Bonn, Forensischer Toxikologe GTFCh), Dr. Alexander Müller (Rechtsmedizin Hamburg, Forensischer Toxikologe GTFCh), Dr. Manfred Erkens (Anerkennungskommissionsvorsitz).

Anschließend wurden die Auszeichnungen der GTFCh verliehen. Armin Weber (Homburg) und Dr. Manfred Erkens (Aachen) wurden mit der Ehrenmitgliedschaft für ihre langjährigen Beiträge zur GTFCh ausgezeichnet. Dr. Björn Moosmann (Bern) erhielt den Nachwuchspreis für Wissenschaftler oder Wissenschaftlerinnen und Professor Hans H. Maurer (Homburg) den Jean Servais Stas-Preis für seinen außerordentlich großen Beitrag zu den forensischen Wissenschaften. Da Hans Maurer alle 20 GTFCh-Symposien besucht hatte, war er gebeten worden,

einen Vortrag über diese Symposien zu halten, mit Schwerpunkt zur Entwicklung von Wissenschaft und Praxis in der forensischen und klinischen Toxikologie. Der Tag endete mit einer After Dinner Party im Hopfenkeller der „Alten Mälzerei“.



Auf der zuvor abgehaltenen Mitgliederversammlung wurde der Gründungspräsident Dr. James Bäuml, trotz seines hohen Alters aus Basel kommend, mit herzlichem Beifall begrüßt. Viele ältere Kolleginnen und Kollegen aus den Anfangsjahren der GTFCh kommen immer wieder zu den GTFCh-Symposien, wo, ganz im Sinne der Gründungsväter, „Greenhorns und Routiniers“ über „Alt und Modern“, „Vergangenes und Neues“ (Zitate James Bäuml Toxichem Krimtech 2/2017) diskutieren und nicht selten lebenslange Freundschaften gründen und pflegen.



So kamen Dr. Klaus Harzer, Dr. James Bäuml, Professor Manfred Möller und Dr. Jürgen Wasilewski (Foto oben, v. l. n. r.) als GTFCh-Gründungsväter nach Mosbach.



Präsident Stefan Tönnies konnte alle seine Vorgänger in diesem Amt begrüßen (Foto Mitte, v. l. n. r.): Professor Thomas Daldrup (1997-2007), Professor Frank Mußhoff (2007-2013), Professor Manfred Möller (1987-1997), Dr. James Bäuml (1978-1987), Professor Stefan Tönnies (seit 2013).

Der in der Mitgliederversammlung am Nachmittag gewählte Vorstand steht in dieser Tradition (Foto unten, v. l. n. r.): Professor Torsten Arndt (Schriftleiter Mitteilungsblatt Toxichem Krimtech), Privatdozentin Dr. Hilke Andresen-Streichert (Beisitzerin), Professorin Katharina Rentsch (Vizepräsidentin), Professor Stefan Tönnies (Präsident), Dr. Wolf-Rainer Bork (Vizepräsident),

Privatdozentin Dr. Katja Schultz (Beisitzerin), Dr. Susanna Fehn (Schriftführerin), Privatdozent Dr. Frank Peters (GTFCh-Geschäftsstelle), Professor Volker Auwärter, der das Schatzmeisteramt und eine gut gehütete Kasse aus den Händen von Professor Hans Maurer übernahm.

Präsident Stefan Tönnes dankte Hans H. Maurer für seinen großen Beitrag zur Entwicklung der GTFCh und seine 30-jährige Tätigkeit als Schatzmeister.



Dreißig Jahre Schatzmeister für unsere Fachgesellschaft sind sicher nur mit der Unterstützung vieler möglich. Von Ihnen seien hier Armin Weber aus dem beruflichen und Ehefrau Dr. Claudia Maurer (Foto) aus dem privaten Umfeld genannt. Auch an dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an Dich, lieber Hans und Deine Unterstützer, von den Autoren dieses Kongressberichts, dem GTFCh-Vorstand und allen Mitgliedern der GTFCh.

Der letzte Tag des GTFCh-Symposiums 2017 bestand aus zwei Sitzungen mit Vorträgen. Dabei wurden Themen zur hochauflösenden Massenspektrometrie, Fallberichten und freie Themen aus der forensischen und toxikologischen Chemie vorgestellt. Das diesjährige GTFCh-Symposium war eine beeindruckende Konferenz mit faszinierenden Präsentationen und interessanten Teilnehmern. Die historische Atmosphäre der Stadt machte diese Konferenz wie stets zu einem besonderen Ereignis für jeden Teilnehmer.